

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 17 (1891)  
**Heft:** 9

**Illustration:** National-Museum  
**Autor:** Boscovits, Johann Friedrich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Rebellpattler:** „Sobstn so fimmeh, meine liebe Gattig?“ — **Herr:** „Stad' Bern in die Bundesversammlung!“  
Es heist, es werde eine neue Komodie um das Ständem-System aufgeführt!“ — **Rebellpattler:** „So, oder denn nicht du  
hoffentlich emlich etwas lernen!“ — **Herr:** „„Was denn?““ — **Rebellpattler:** „Dein Gampf eben so fied und feld-  
fändig zu tragen, wie gewisse Stäber, weisse, um Weiss zu bekommen, sich so gerne von dir unter allen möglichen Verprechungen  
helfen lassen. Nur Weiss von „Eidgenoss“ zu machen, dafür bist du noch zu naechig und zu dahl!“